

***Geht und verkündet:
Das Himmelreich ist nahe.***

Matthäus 10,7

August 2019

Gedanken zum Monatsspruch

Von Hanna Kim



Die Botschaft vom Himmelreich oder dem Reich Gottes zieht sich wie ein roter Faden durch das Neue Testament. Im Matthäusevangelium ist es Johannes der Täufer, der beginnt zu verkünden: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“ (Mt 3,2). Nach der Gefangennahme des Johannes setzt Jesus die Verkündigung derselben Botschaft fort (vgl. Mt 4,12.17). Und später sendet Jesus wiederum seine zwölf Jünger mit dieser Botschaft aus, dass das Himmelreich nahe ist (Mt 10,7).

Das griechische Wort βασιλεία (basileia), das hier mit „das Reich“ übersetzt wird und häufig in Verbindung mit Gott oder dem Himmel verwendet wird, steht für das Königtum und die Herrschaft Gottes. Die Juden zur damaligen Zeit erwarteten das Reich Gottes gleich einer Befreiung vom römischen Reich, unter dessen Besatzung sie standen.

Monatsspruch August 2019

Geht und verkündet:

Das Himmelreich ist nahe.

Matthäus 10,7

Doch sie alle hatten unterschiedliche Vorstellungen davon, wie Gottes Reich anbrechen sollte. Viele stellten sich ein machtvolles Eingreifen Gottes vor, das – wie beim Auszug aus Ägypten – Israel von der Fremdherrschaft erlösen würde.

Doch Jesus zeigt durch Wort und Tat, worum es sich beim Reich Gottes wirklich handelt. Jesus heilt und treibt Dämonen aus, er spricht Menschen Vergebung zu und demonstriert auf diese Weise die Wiederherstellung vom Reich Gottes in dieser Welt. Er lehrt durch Gleichnisse, wie dieses Reich aussieht und wie es sich von allen Reichen dieser Welt unterscheidet. Nicht durch Gewalt oder einen politischen Aufstand, sondern durch Liebe, die sich am Kreuz für eine gefallene Menschheit hingibt, bricht das Reich Gottes in Jesus an.



Wort des Pastors



Liebe Gemeinde,

als Pfarrer und Pastoren Köpenicks treffen wir uns mehrmals im Jahr zum ökumenischen Pfarrkonvent. Meist geht es um die Vorbereitung gemeinsamer Veranstaltungen und Gottesdienste. Manchmal diskutieren wir auch über theologische Fragen. Kürzlich ging es darum, wie politisch die Predigten sein sollten. Ich persönlich bin da eher zurückhaltend. Ich kann mich noch gut an die neunziger Jahre erinnern, da musste in jeder Predigt einmal vorkommen, dass wir für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung sind. Natürlich sind wir alle dafür. In den letzten Jahren ging es um Willkommenskultur und Flüchtlingspolitik. Aktuell und wahrscheinlich langfristig wird uns das Klima beschäftigen.

Politik lebt von der Vielfalt der Überzeugungen und Ideen, sie braucht die Debatte und sie braucht schließlich Mehrheiten. Das kann eine Predigt nicht bieten. Natürlich freut sich jeder Hörer, wenn von vorne das gesagt wird, was man selber denkt. Und wenn es gegenteilige Auffassungen gibt, sorgt das zumindest für Gesprächsstoff.

Ich denke, dass jede Predigt politisch ist. Es wird erinnert, dass es nur einen Herrn aller Herren gibt. Wir erinnern uns an den Schöpfer und Eigentümer des Himmels und der Erde. Wir hören, dass Gott auf der Seite der Schwachen steht. Wir werden aufgefordert Liebe zu üben. Wir sollen Friedensstifter sein. Welche gesellschaftliche Strömung oder welche Partei diesen Anliegen am nächsten kommt, das kann dann doch jeder für sich herausfinden. Aus meiner Sicht macht es wenig Sinn, mit Zitaten aus aktuellen Nachrichten zeitgemäß wirken zu wollen. Natürlich kann es Situationen geben, in denen nicht geschwiegen werden darf. Von der Kanzel ist zu sagen, was Gott uns fragt und was er uns zusagt: Gottes Weltpolitik.

Schön' Gruß

Euer Uwe Dammann



Junge Gemeinde

Von Melanie Glander



Nichts ist so beständig wie der Wandel, sagte einst Heraklit von Ephesus. Und ich finde den Spruch sehr passend für die derzeitige Situation der jungen Gemeinde und vielleicht auch der Gemeinde allgemein. Nach dem Weggang von Lindsey McClintock sind wir erneut gezwungen zu analysieren, was wir als

*Identität in der Hofkirche:
Identität meint, ich weiß, wer wir sind und was wir wollen.
Hier berichten die Leitenden der Dienstbereiche.*

Gemeinde brauchen, um unsere gesetzten Ziele zu erreichen. Ich bin ein wenig zwiegespalten, ob ich das gut finde oder nicht. Gut daran finde ich, dass wir alle erneut miteinander ins Gespräch kommen. Ein Interesse an den jungen Leuten habe ich in den unterschiedlichen Generationen und

Gruppierungen wahrgenommen; den Wunsch gespürt, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gerne und regelmäßig in unsere Gemeinde kommen und sich auch einbringen sollen. Was braucht es dafür? Identifikation. Wörtlich übersetzt heißt das „gleichsetzen“. Ich sehe meine Interessen, Vorstellungen, Normen und Werte vertreten. Ich fühle mich wahrgenommen und zugehörig.

Aus der Psychologie wissen wir: Je jünger Kinder sind, desto mehr Identifikation erfolgt über die engsten Bezugspersonen. Meine eigene Identität entwickelt sich in Beziehung zu anderen, die mir Vorbilder sind (so wie XY möchte ich auch sein) oder mich Erfahrung machen lassen, dass ich so nicht sein will.

Aus meiner Sicht sind wichtige Fragen: Wo und wie geschieht schon Identitätsbildung mit unserer Gemeinde bei den Heranwachsenden? Wo bestehen identitäts-

stiftende Beziehungen und wo müssen wir Strukturen und Angebote überdenken? Ich möchte Antworten finden und weiter darin investieren, dass wir eine Mehrgenerationen-Gemeinde bleiben. Das kann ich aber nicht alleine. Macht ihr mit?





Erholungswochen in Rabka

von Carsten Winkler

Dieses Jahr bin ich zum ersten Mal als Betreuer bei den Erholungswochen für strahlengeschädigte, weißrussische Kinder dabei. Anfangs wundere ich mich ein wenig, weil die Kinder auf den ersten Blick größtenteils gesund und munter aussehen. Doch Tag für Tag lerne ich sie besser kennen. Ich erfahre von den „Herzkindern“, welche hier nachuntersucht werden. Dann treffe ich hier eine Mutter mit ihrem autistischen Sohn. Sie lebt allein mit ihrem Kind, weil sämtliche Verwandte bereits gestorben sind und kann seit neun Jahren das erste Mal wieder so etwas wie Urlaub machen. Ich höre, dass einem Kind hier Schuhe gekauft wurden, weil es mit zwölf Geschwistern keine vernünftigen Schuhe hatte. Dieser Umstand kommt zustande, weil Kinder, deren Eltern gestorben sind, in andere Familien aufgenommen werden.

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!

Diese Kinder nun toben und lachen hier. Sie wirken unbeschwert, wenn sie eifrig bei den Bastelarbeiten mitmachen, die wir mitgebracht haben. Sie wetteifern bei den Spielen und daddeln in den Pausen am Handy, um auch Teil der großen Welt da draußen zu sein. Mir fällt die Fairness untereinander auf und ich staune über ihre Konzentrationskraft und ihre Kreativität.

Ich lerne auch die weißrussischen Betreuer kennen. Sie sind nicht nur eine, sondern die ganzen drei Wochen hier. Tag und Nacht sind sie für die Gruppe da. Gemeinsam singen sie mit den Kindern fröhliche Lieder, geben täglich einen kreativen, geistlichen Input und ihr Repertoire an Gruppenspielen scheint schier unerschöpflich. Sie investieren teilweise ihren Jahresurlaub in die Kinder und sind mir in ihrer liebevollen Art und Weise, wie sie mit den Kindern umgehen, zum Vorbild geworden. Unsere gemeinsame Woche geht viel zu schnell vorbei und wird mir zur wertvollsten Zeit des bisherigen Jahres.





Mitten im Leben

Von Melanie Glander

Rein rechnerisch befinde ich mich sehr wahrscheinlich so ziemlich in der Mitte meines Lebens. Ich gehe auf die 40 zu. Und mit Familie, Halbtagsstelle, Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Gemeindearbeit und verschiedenen Hobbys stehe ich mitten im Leben – wie man so sagt.

Manchmal habe ich aber auch das Gefühl mein Leben rauscht an mir vorbei. Früh aufstehen, Fahrt zur Arbeit, den Patientenfamilien ein offenes Ohr schenken, mit Herz und Fachkompetenz unterstützen. Verschiedenste Termine koordinieren, Teambesprechungen, Supervisionsstunden für die Ausbildung. Wenn ich zuhause bin, dann freuen sich die Kinder über Aufmerksamkeit. Gott sei Dank übernimmt Thomas so viel im Haushalt und mit den Kindern. Zu tun ist für uns alle immer was. Oft ist es hektisch und chaotisch. Alles schafft man nie.

Mitten im Leben – das Leben ist schön, gelegentlich anstrengend. Wie es im Alltag mit Gott geht, erzählt diese Reihe.

Und dann geschehen mitten im Leben kleine besondere Momente: Dann höre ich mitten im Familientrübels ein fröhliches Kinderstimmchen ein Lied von und für Gott singen. In einer brenzligen Situationen erlebe ich Bewahrung und schicke ein von Herzen kommendes *Gott sei Dank* in den Himmel. Im Hauskreis habe ich mit meinen Mit-Müttern und Freundinnen einen ehrlichen Austausch und gemeinsamen Blick in die Bibel. Als Familie unternehmen wir einen schönen Ausflug und kommen reich gefüllt mit Erlebnissen nach Hause. Im hektischen Arbeitsalltag ergibt sich ein kurzer persönlicher Austausch mit einer Kollegin. Und ich weiß, Gott ist da, mitten in meinem Leben.





Bau-Update

Von Carsten Winkler

Vor zweieinhalb Monaten haben die Bauarbeiten im Foyer und amadeus begonnen. Seitdem ist viel geschehen. Drei Treppen wurden abgeschliffen und neu versiegelt. Eine davon hat ihr Aussehen zusätzlich stark verändert und hat sich völlig neu „gewandelt“. Im Foyer, dem kleinen Flur und im amadeus wurden alle Wände überarbeitet und erstrahlen nun in hellen Farben. Sie haben sich zusätzlich neu gekleidet und schlucken eifrig den Schall, sodass der Aufenthalt hier angenehmer ist als zuvor. Nebenbei wurden noch fleißig Kabel verlegt und geschickt versteckt. Wer genauer hinsieht bemerkt noch weitere Verbesserungen unserer Räume und freut sich darüber.

Sicher ist noch nicht alles fertig. Der Fußbodenbelag wird beim Erscheinen dieses Artikels noch nicht erneuert sein und das eine oder andere wartet noch darauf, dass die groben Arbeiten fertig sind. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir in naher Zukunft alles zu einem guten Abschluss bringen werden.

Ich bin dankbar, dass wir gute Arbeiter zu Gast hatten, Michael Rezek als Architekt die Umbauten und Norbert Tews die Baukosten überwacht hat. Ein Dank an alle, die in den 14-tägigen Bausitzungen mitgedacht haben. Erleichtert hat die Arbeit, dass mehrere Gruppen auf ihre angestammten Räume zeitweilig verzichtet und mit Alternativen gelebt haben. Ich danke für die vielen Mut machenden Worte und konstruktive Kritik.

Im August werden wir voraussichtlich unsere Räume vollständige zurück bekommen. Wie werden wir damit umgehen? Ich wünsche mir sehr, dass diese Räume folgendes zum Ausdruck bring: Du bist hier herzlich willkommen. Hier kannst du verweilen und gute Gespräche führen. In diesen Räumen wird mir geholfen. Zu all dem gehören neben den Räumen auch die Menschen. Zu all dem gehörst auch du.



Veranstaltungen im August 2019

Do, 1.8. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse

Fr, 2.8.

Sa, 3.8. **16:00 Beirat - Sommerfest**

So, 4.8. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*

10:00 Abendmahlsgottesdienst

Predigt: Uwe Dammann

Sammlung: Dienste in Israel

10:00 *Kindergottesdienst*

Mo, 5.8. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 6.8. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 7.8. **09:00 Pastoralkonvent**

18:00 Sprach-Café

Do, 8.8. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse

Fr, 9.8.

Sa, 10.8.

So, 11.8. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*

10:00 Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn

10:00 *Kindergottesdienst*

Mo, 12.8. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 13.8. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 14.8. 15:30 Bibel-Café

19:00 Beirat

Do, 15.8. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse

16:00 Schreiben an verfolgte Christen (siehe S. 10)

Fr, 16.8.

Sa, 17.8.

So, 18.8. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*

10:00 Gottesdienst

Predigt: Uwe Dammann

10:00 *Kindergottesdienst*

Mo, 19.8. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 20.8. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 21.8. 18:00 Sprach-Café

Do, 22.8. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse

Fr, 23.8. **10:00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel**

Sa, 24.8.

Veranstaltungen im August 2019

So, 25.8. 09:00 Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof

10:00 Gottesdienst (Israelsonntag)

Predigt: Wladimir Pikman

10:00 Kindergottesdienst

Mo, 26.8. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 27.8. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 28.8.

Do, 29.8. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse

19:00 Gemeindeleitung

19:30 Probe Singkreis

Fr, 30.8.

Sa, 31.8. **18:00 Ökumenischer Gottesdienst mit anschließendem Abend der Begegnung (St. Josef)**



Aufgrund der Renovierungsarbeiten in amadeus und Foyer kommt es in den kommenden Wochen zu Raumänderungen. Bitte informiert euch rechtzeitig an den Aushängen oder auf unserer Webseite!

Terminvorschau

Sonntag, 1. September, 14:30 Uhr: Ökumenisches Sommerfest/Nachmittag der Begegnung (Freiheit 14) und anschließend 17:00 Uhr Musical (Stadtkirche)

Freitag, 6. September, 15:00 Uhr: Ü55+Senioren: Gartenfest bei E. Herbert

Freitag, 25. Oktober, 18:00 Uhr: Kirchenschmaus



Aktuelle Veranstaltungen und Details:
www.hof-kirche.de/veranstaltungen

„Briefe von Gott“ → durch uns

Von Sabine

„Bitte betet für uns!“, steht nach wie vor an erster Stelle der Wünsche unserer verfolgten Glaubensgeschwister. Aber es gibt so vieles mehr, das wir darüber hinaus tun können, wie z.B. einen Brief schreiben. Es erfordert, neben Papier u. Stift, lediglich die Bereitschaft etwas Zeit zu investieren. Seid Ihr dabei? Die freudigen und dankbaren Reaktionen auf solche Briefe/Karten/Bilder rufen geradezu auf, dies auch weiterhin zu tun.

Genau dazu will ich uns hier in der Hofkirche erneut mobilisieren und Euch zu einer „Schreibaktion für verfolgte Glaubensgeschwister“ einladen. Aktuell betrifft das vier Geschwister im Iran, sieben Frauen in Nigeria, die Gewalt erlebt haben, sowie einige der Eltern der seit 2014 in Chibok/Nigeria entführten Mädchen.

Wer möchte, kann natürlich gern zu Hause einen Brief oder eine Karte schreiben und diese selbst an Open Doors schicken. Da es in Gemeinschaft mehr Freude bereitet und wir uns gegenseitig unterstützen sowie miteinander beten können, wollen wir uns zu diesem Zweck hier in der Hofkirche treffen. Folgende zwei Termine sind im Angebot:

Donnerstag, 15.08.2019 und Donnerstag, 12.09.2019, jeweils ab 16:00 bis ca. 19:00 Uhr im Seitenflügel.

Alternativ kann die Schreibaktion auch in den Hauskreisen durchgeführt werden.

PS: Für Kinder gibt es eine gesonderte Mal-Aktion, die ich Euch sehr ans Herz legen möchte. Alle erforderlichen Informationen hierzu und darüber hinaus leite ich gern weiter. Rückmeldungen wären sehr nett und hilfreich.



Gemeindewochenende 2019

Von Heike Schulze



Auch in diesem Jahr verbrachten wir unser alle zwei Jahre stattfindendes Gemeindewochenende in Blossin. Rund 70 Geschwister waren dabei.

In Anlehnung an unsere aktuelle Jahreslosung „SUCHE DEN FRIEDEN UND JAGE IHM NACH“, Psalm 34, 15 beschäftigten wir uns mit dem Thema Frieden im Hinblick auf das, was die Bibel dazu sagt. Wir versuchten zu ermitteln, wie zufrieden wir mit unserem Leben sind, wie unsere Gemeinde sein müsste, damit wir mit dieser zufrieden wären und stellten Gemeinde von heute der in der Apostelgeschichte beschriebenen ersten Gemeinde gegenüber.

An unserem letzten Abend hatten wir die Möglichkeit, in großer Runde von schönen Erlebnissen mit der Gemeinde zu erzählen, was für mich ein thematisches Highlight war. Wie schön war es doch, einander Anteil zu geben an dem wunderbaren Wirken unseres guten Gottes in und durch die Gemeinde. Sich das immer wieder in Erinnerung zu rufen trägt auch zur Zufriedenheit bei.



Was mir wie auch in den Jahren zuvor wieder positiv aufgefallen ist, war die Balance zwischen Programm und Freiräumen, die individuell genutzt werden konnten. So hatten wir reichlich Gelegenheit zum Baden im Wolziger See bei hochsommerlichen Temperaturen, für Waldspaziergänge und immer wieder natürlich persönlichen Austausch. Auch in diesem Jahr stellte ich fest, wie groß doch unser Wunsch nach Gemeinschaft ist.

Ich weiß nicht, wie es Euch geht, aber ich freue mich schon jetzt auf 2021!



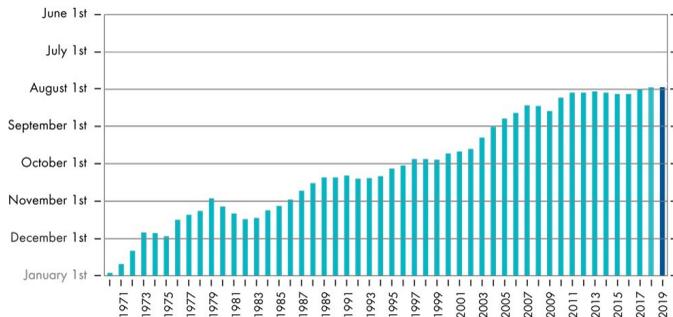
Earth Overshoot Day

Von Carsten Winkler

Der eine oder andere hat sicher schon von diesem Tag gehört. Dieser Tag, auch Erdüberlastungstag genannt, markiert das Datum, an dem der jährliche Bedarf der Menschheit an Natur das übersteigt, was die Ökosysteme der Erde im ganzen Jahr regenerieren können. Dieser Tag fällt in diesem Jahr auf den 29. Juli und ist damit so früh wie nie zuvor. Zum ersten Mal hat die Welt in den frühen 1970er Jahren die globale Grenze überschritten. Mittlerweile nutzt die Menschheit die Natur derzeit 1,75-mal schneller, als sie sich regenerieren kann.

Aber wir haben doch noch genug Lebensmittel und all die anderen Dinge, oder? Leider stimmt dies so nicht. Es ist vergleichbar mit einem See, aus dem wir Wasser für unseren täglichen Bedarf entnehmen. Solange wir nur so viel entnehmen, wie natürlich hineinfließt, ist alles gut. Entnehmen wir jedoch kontinuierlich mehr als natürlich nachkommt, werden wir eines Tages unseren Kindern erklären müssen, warum der See ausgetrocknet ist.

Wir können den Trend umkehren. Wenn wir das Datum des Earth Overshoot Day um fünf Tage pro Jahr hinausschieben, wird die Menschheit vor 2050 „Ein-Planet“-kompatibel. So würde bei-



spielsweise die Ersetzung von 50% des Fleischkonsums durch eine vegetarische Ernährung das Datum des Überschreitungstages um 15 Tage hinausschieben, die Reduzierung der Fossilenergie-bedingten CO₂-Emissionen um 50% würde das Datum um 93 Tage hinausschieben.

Mich machen diese Dinge nachdenklich. Jetzt, wo ich all dies weiß, kann ich irgendwie nicht so weiter wirtschaften wie bisher. Doch will ich nicht nur nachdenklich sein, sondern auch anpacken. Noch ist es glücklicherweise noch nicht zu spät, Gottes gute Schöpfung auch für die kommenden Generationen zu erhalten.

Quelle: <https://www.overshootday.org/newsroom/press-release-june-2019-german>

Fürbitte

Unsere Geschwister in den Seniorenheimen

Unsere älteren und kranken Geschwister/Freunde

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.

Verfolgte Glaubensgeschwister – Deutschland

Dank für Christen aus dem nahen und mittleren Osten, die unsere Gemeinden bereichern, sowie für jene Geflüchtete, die sich hier für JESUS entscheiden.

Bitte für jene von Abschiebung bedrohten Christen*, für die Regierungsverantwortlichen, sowie BAMF u.a. Behörden.

HERR hilf, HERR erbarme DICH! (Sabine)

Israel

Dank für die vielen Dinge*, die die Welt dem jüdischen Volk verdankt, vor allem jedoch für JESHUA, den König der Juden und Heiland der Welt, und die Bibel.

Bitte, dass auch sie, die Juden, endlich ihren Messias erkennen.

Schalom über Israel und Jerusalem. (Sabine)

* siehe Infomappe im Foyer

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Sabine lädt ein zum *Besuch des Schabbat-Gottesdienstes* samstags um 11 Uhr in der Jüdisch Messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“ in Steglitz, gerne auch gemeinsam an jedem 3. Samstag im Monat (z.B. am 17.8.2019).

Umbruch

Von Irmgard Tabea Laps

Auf der Schwelle stehen
Und sich umdrehen:
Allen Blicken standhalten,
Hoch aufgerichtet
Oft auch bleich ein wenig und
Die Angst pocht im Hals.
Ja, ich weiß den Weg!
Er ist anders als die anderen,
Er ist ein mutiges Wagnis
Mit meinem großen Gott

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: Stefan Daniel Homfeld | S. 3: Thomas Ulrich auf Pixabay | S. 4: Brittany Simuangco on Unsplash | S. 5: privat | S. 6: Gerd Altmann auf Pixabay | S. 7: Carol Seele | S. 9: Stefan Daniel Homfeld | S. 11: Stefan Daniel Homfeld, Thomas Heinze-Bauer | S. 12: Global Footprint Network National Footprint Accounts 2019 | S. 13: Antje Grotwinkel-Grün | S. 15: Sasin Tipcha auf Pixabay
Autorenbilder: S. 3: Stefan D. Homfeld, S. 4,5,6,7,12: T. Heinze-Bauer, S. 11: Gerhard Lenke, S. 2: privat

Bankverbindungen

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Redaktionsschluss 09/2019:
Samstag, 10.8.2019

August

Von Uwe Dammann

Seit zweitausend Jahren gibt es einen Monat, der nach dem römischen Kaiser Augustus benannt ist. Der war kein dummer August und auch kein Grüßaugust. Der Kaiser hatte es mit viel Geschick und auch Gewalt geschafft, dass im Römischen Reich Frieden war. Es war ein Weltreich der Länder, die sich ringsum des Mittelmeers befanden. Heute sind das ganz grob Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland, Türkei, Syrien, Israel, Ägypten, Libyen, Tunesien, Algerien, Marokko.

In diesem riesigen Gebiet gab es geordnete Verhältnisse und geordnete Verwaltung. Pax Romana nannte man das – der Friede Roms. Der Friede des Augustus hat nicht ewig gehalten. Aber immerhin 200 Jahre. Der Friede, den Gott durch Jesus Christus schenkt, ist seit 2000 Jahren in der Testphase und scheitert oft am Bodenpersonal.

Natürlich hat Augustus das mit dem Frieden nicht alleine geschafft. Bei so einem Projekt müssen Tausende Funktionäre mitspielen. Sie mussten aufhören, ihre eigene Nation, ihre Kultur über andere zu stellen. Sogar ihre Religionen mussten sie dem gemeinsamen Willen zum Frieden unterstellen. Anders geht das auch heute nicht.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Diethelm Dahms

030/20624508

leitung@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@hof-kirche.de

Aktion Hilfenetz

Martina Dahms

030/20624508

hilfenetz@hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche